

Handreichungen zur P5 - Prüfung für Schüler_innen der DSL

1. Einen Überblick gewinnen

Die P5 - Prüfung besteht aus einer Präsentation und einem anschließenden Kolloquium (Prüfungsgespräch). Eine Präsentation ist im Rahmen der P5- Prüfung ein mündlicher Vortrag, bei dem bestimmte Inhalte in strukturierter Form unter Verwendung medialer Hilfsmittel dargestellt werden. Der erste Teil der Prüfung ist die Präsentation, sie sollte 10 Minuten dauern und wird nicht unterbrochen. Der zweite Teil ist das Prüfungsgespräch, das ebenfalls 10 Minuten lang ist. Das Prüfungsgespräch zielt auf Fragen zu methodischen und inhaltlichen Aspekten im Sinne der Reflexion des eigenen Vorgehens und ggf. auf inhaltliche Klärung von Einzelaspekten.

In der Vorbereitung werden zwei Themen von Ihnen ausgewählt. Die gewählten Themen sollten eine deutliche Fokussierung im Sinne der Problemorientierung erkennen lassen, sie sind eigenständig zu bearbeiten, eine Unterstützung durch den Fachlehrer ist nur in der „Orientierungsphase“ möglich, die mit der finalen Rückmeldung über das Prüfungsthema endet.

Die acht Schritte zur Präsentationsprüfung

1. Mindestens 12 Wochen vor der Prüfung im 5. Fach nimmt die/der Schüler_in selbstständig mit der/dem Fachlehrer_in ihres/seines Prüfungsfaches Kontakt auf, stellt ihr/ihm mögliche Themen vor und lässt sich hinsichtlich deren Umsetzbarkeit beraten.
2. Diese Themen werden entsprechend vorbereitet und vorstrukturiert.
3. Ca. 8 Wochen vor dem Prüfungstermin werden die Themen beim Schulleiter termingerecht eingereicht (s. Terminübersicht).
4. Ca. 4 Wochen vor der Prüfung erfolgt die Rückmeldung, welches Thema von der Prüfungsleitung genehmigt wurde.
5. Es folgt die vertiefende Auseinandersetzung mit der gewählten Themenstellung.
6. Die eigentliche Präsentation wird angefertigt.
7. Ein Ablaufplan (einschließlich der Ausstattungswünsche) wird erstellt und eine kurze Dokumentation verfasst, die spätestens eine Woche vor der Prüfung der Oberstufenkoordinatorin eingereicht wird.
8. Die Präsentation wird eingeübt und das Kolloquium vorbereitet.

2. Die Themenvorschläge entwickeln

Einen tragfähigen Themenvorschlag zu entwickeln, ist die Ausgangsbasis einer guten P5 - Prüfung. Ein guter Themenvorschlag muss eine **wissenschaftliche Problemstellung** beinhalten. Ein rein reproduktives oder beschreibendes Thema ist kein geeigneter Vorschlag. Die Inhalte sollten dabei in dem Fach angesiedelt sein, in dem Sie auch die P5 – Prüfung angemeldet haben. Die Inhalte können Unterrichtsinhalte berühren, müssen dies aber nicht, sie sollten und dürfen aber nicht identisch mit diesen sein. Fächerübergreifende Aspekte sind durchaus erwünscht. **Nutzen Sie bei der Themenfindung die Gelegenheit, Inhalte auszuwählen, die Sie wirklich interessieren, dann fällt Ihnen die Vorbereitung leichter und auch in der Präsentation werden Sie überzeugender sein.**

Beispiele für Themenvorschläge:

Der Fall der Berliner Mauer – KEINE ANGEMESSENE THEMENSTELLUNG

Weshalb verlief der Mauerfall 1989 im Gegensatz zum Volksaufstand 1953 friedlich?

TRAGFÄHIGE THEMENSTELLUNG

Stammzelltherapie – KEINE ANGEMESSENE THEMENSTELLUNG

Inwiefern verändert die Stammzelltherapie die Behandlung von Krebserkrankungen des blutbildendes Systems und welche Konsequenzen ergeben sich daraus in der Therapie.

TRAGFÄHIGE THEMENSTELLUNG

3. Die Themen erschließen

Nach der Themenfindung und Formulierung ist es wichtig, sich vertiefende Gedanken über die Themenvorschläge zu machen und Schwerpunkte zu setzen, Literatur zu sichten sowie eine erste Struktur anzulegen. In dieser Phase ist eine Beratung durch den Fachlehrer möglich und angeraten.

Sobald Sie die Rückmeldung erhalten, welches Thema gewählt wurde, erfolgt die Arbeit selbstständig. Der Fachlehrer darf hier weder beraten noch anderweitig Hilfestellungen leisten.

Behalten Sie bei der Bearbeitung stets Ihr Thema sowie die Problemstellung im Auge. Nutzen Sie systematisch vielfältige (aber nicht zu viele) und valide Quellen und strukturieren und priorisieren Sie die gefundenen Inhalte im Sinne Ihres Themas. Gehen Sie mit Widersprüchen in den Quellen konstruktiv um und stellen Sie diese ggf. auch in Ihrem Vortrag als solche dar.

4. Präsentation vorbereiten

Die Präsentation muss gut vorbereitet sein, sie ist das Kernstück der P5 – Prüfung. Nehmen Sie sich dafür also ausreichend Zeit. Die Präsentation ist in der Regel mediengestützt. Die Präsentation sollte (möglichst) frei, z. B. auf der Basis von Stichpunkten, vorgetragen werden. Texte oder das Präsentationsmedium durchgängig abzulesen, ist nicht angemessen und wird mit einer ungenügenden Leistung im Bereich der Präsentation bewertet.

In der Einleitung sollte die Problemstellung deutlich werden, aber auch Ihre persönliche Motivation, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Wecken Sie hier Interesse und verdeutlichen Sie ggf. die aktuelle Relevanz. Auch der Abschluss einer Präsentation sollte wohl überlegt sein, hier können Sie einen Ausblick geben, eine kurze Zusammenfassung oder einen visuellen Impuls setzen.

Hinweise zu guten Präsentationen haben Sie im Fachunterricht in allen Fächern reichlich erhalten. Gute Tipps und eine Übersicht finden sich auch hier:

<https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/die-lehrenden-im-fokus/presentation/tipps-und-hinweise-zum-praesentieren-mit-powerpoint/>

<https://www.wiley.com/network/researchers/promoting-your-article/6-tips-for-giving-a-fabulous-academic-presentation>

Insgesamt gilt wie bei allen Prüfungen:

Je besser Sie vorbereitet sind, umso sicherer und überzeugender können Sie in der Prüfung agieren.

5. Kolloquium vorbereiten

Auch das Kolloquium kann und sollte von Ihnen vorbereitet werden. Im Kolloquium geht es um Fragen zu Ihrem Thema und Vorgehen. Das Prüfungsgespräch zielt - anders als in mündlichen Prüfungen im ersten bis vierten Prüfungsfach - zunächst auf Fragen zu methodischen und inhaltlichen Aspekten i. S. der Reflexion des eigenen Vorgehens im wissenschaftspropädeutischen Kontext sowie gegebenenfalls auf inhaltliche Klärungen. Es dient auch zur Klärung der Eigenständigkeit der von Ihnen im ersten Prüfungsteil gezeigten Leistung.

Folgende Fragen/Anregungen zur Reflexion könnten so oder so ähnlich im Prüfungsgespräch gestellt werden. Sinnvoll ist es, bereits vor der eigentlichen Prüfung, diese Fragen durchzugehen und sich dazu Antworten zu überlegen. Stellen Sie dabei fest, dass Sie zu einer inhaltlichen Frage/Anmerkung keine Antwort wissen, müssen Sie ggf. noch einmal an Ihrer Präsentation arbeiten. Auf der Ebene der Fragen/Anmerkungen zur Methodik erwartet die Prüfungskommission durchaus selbstkritische Antworten, auch darauf sollten Sie vorbereitet sein, vergessen Sie aber auch nicht die Stärken Ihrer Arbeit hervorzuheben.

Fragen/Anmerkungen zum Inhalt könnten wie folgt aussehen:

Erklären Sie/Verdeutlichen Sie/Zeigen Sie/Erläutern Sie bitte ..., was mit ... gemeint ist.

Erklären Sie/Verdeutlichen Sie/Zeigen Sie bitte die Verbindung zwischen ... und

Erläutern Sie, warum Sie Ihren Fokus auf den Aspekt ... gelegt haben.

Welche andere Schwerpunktsetzung wäre denkbar gewesen?

Sie haben ... mit ... verglichen.

Gibt es andere Vergleiche/Fallstudien, die Sie stattdessen hätten heranziehen können?

Fragen/Anmerkungen zur Methodik könnten wie folgt aussehen:

Beschreiben Sie kurz den Prozess der Informationsbeschaffung zu Ihrem Thema.

Wie haben Sie relevante Informationen gefunden? Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestoßen?

Nach welchen Kriterien haben Sie Ihre Informationen ausgewählt?

Ihre Präsentation folgt inhaltlich einer gewissen Struktur. Erklären Sie, warum Sie diese Reihenfolge gewählt haben und nicht z. B. ...

Sie haben in Ihrer Präsentation verschiedene Primärquellen verwendet.

Erklären Sie, wieso Sie sich für diese Quellen entschieden haben.

Beurteilen Sie Ihre Präsentation kurz.

Was haben Sie Ihrer Meinung nach gut gemacht und was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?

6. Die Dokumentation erstellen

Sie müssen eine schriftliche Kurzdokumentation anfertigen (Umfang maximal 2 Seiten), die der Vorbereitung der Präsentationsprüfung dient. Diese Dokumentation zeigt zudem die selbständige Bearbeitung des Themas. Sie enthält folgende Bestandteile:

- Gliederung (Inhaltsverzeichnis Ihrer Präsentation/Ihres Vortrags)
- Quellenverzeichnis
- Darstellung der Zielsetzung
- Darstellung des methodischen Vorgehens und des geplanten Medieneinsatzes
- Darstellung der grundlegenden Thesen und Arbeitsergebnisse
- Ausdruck (z.B. Folien) der Präsentation als Anlage im verkleinerten Format (z.B. 4 Folien/A4 Blatt)

Nicht korrekt gekennzeichnete oder gar nicht gekennzeichnete Quellen oder ein unvollständiges Quellenverzeichnis müssen als Täuschungsversuch gewertet werden. Seien Sie daher in der Kenntlichmachung genutzter Quellen sehr genau.

Die Dokumentation muss auch die folgende Erklärung enthalten:

„Ich versichere, dass die Präsentation von mir selbstständig erarbeitet wurde und ich keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe; ferner, dass diejenigen Teile der Präsentation, die anderen Werken dem Wortlaut oder auch dem Sinn nach entnommen wurden, als solche kenntlich gemacht sind.“

[Datum und Unterschrift des Prüflings]

Die Dokumentation ist nicht Grundlage der Bewertung, allerdings unverzichtbarer Bestandteil der Prüfung. Zudem reichen Sie zusammen mit der schriftlichen Dokumentation die Präsentationsinhalte in digitaler Form ein (CD, DVD, USB-Speichermedium) und geben bekannt, welche Vorbereitungen im Präsentationsraum getroffen werden müssen.

Zwei bis drei Tage vor der Vorbereitungsprüfung der mündlichen Prüfung (Vorkonferenz nach §26 DIA-PO) erhalten Sie dann auch die Gelegenheit, Ihre Medien auf den zur Verfügung gestellten Geräten zu testen. Die Oberstufenkoordination setzt hierfür den Termin fest nach organisatorischen Aspekten.

Wir, das Team der Lehrerinnen und Lehrer der DSL, freuen uns auf spannende, anregende und fachlich fundierte Präsentationen und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Vorbereitung!